

Hilfe erwähnt sehen möchte. Ohne seine humorvolle Gelassenheit wäre ich jedoch an vielen Stellen noch viel weniger weitergekommen.

Saarbrücken, im November 2014

Katharina Anna Groß

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungs- und Siglenverzeichnis.....	XI
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	XV
a) Quellen.....	XV
b) Literatur.....	XXII
I. Einführung.....	1
1. Annäherung an den Untersuchungsgegenstand.....	1
1.1. Raingardis und die Mönche von Saint-Évre.....	1
1.2. Prekarie, Chirograph und Teilurkunde: Begriffsklärung.....	3
1.3. Die Teilurkunde als Ausstellungsform der „späten“ Prekarie.....	7
2. Vorüberlegungen.....	10
2.1. Perspektiven der Forschung.....	10
2.1.1. Voraussetzungen: Forschungen zu Privaturkunden des 10. und 11. Jahrhunderts....	10
2.1.2. Die Teilurkunde: Historiographie eines „Übergangsphänomens“.....	14
2.1.3. Die Prekarie: Forschungen über Leiheformen....	16
2.2. Die Quellen.....	18
2.2.1. Allgemeine Vorbemerkungen.....	18
2.2.2. Die urkundliche Überlieferung im Untersuchungsraum.....	22
2.2.3. Quellenbasis der Untersuchung.....	32
2.3. Fragestellung und Methodik.....	34
2.3.1. Soziale Praxis und symbolische Kommunikation....	34
2.3.2. Reziprozität und Gabentausch.....	37
2.3.3. Aufbau und Ziele der Untersuchung.....	39
II. Systematischer Teil.....	43
3. Personelle Voraussetzungen der Urkundenherstellung.....	43
3.1. Das Kanzleipersonal der Bischöfe.....	48
3.1.1. Trier.....	48
3.1.2. Toul.....	53
3.1.3. Metz.....	59
3.1.4. Verdun.....	62

3.1.5. Lüttich	65
3.1.6. Zwischenfazit	67
3.2. Die Skriptorien der Klöster	68
3.3. Fazit	76
4. Die Prekarien	77
4.1. Prekarien um 900	77
4.1.1. Vorkommen in Lotharingen vor 900	77
4.1.2. Aufbau und Bedingungen der „klassischen“ Prekarie	78
4.1.3. Paarurkunden und Doppelausfertigungen	80
4.2. Leihgeber und Leihnehmer	85
4.2.1. Leihgeber von Prekarien	85
4.2.2. Leihnehmer von Prekarien	117
4.3. Vertragsarten und Vertragsbedingungen	126
4.3.1. Vertragsarten: Von der Prekarie zum Pachtvertrag	126
4.3.2. Die Vertragsbedingungen	143
4.4. Formale Aspekte	150
4.4.1. Formularentwicklung	150
4.4.2. Ausstellungsform: Von der Doppel- zur Teilurkunde	160
4.5. Zum sozialen System der Prekarie	167
5. Die Teilurkunden	172
5.1. Herkunft und Verbreitung	172
5.1.1. Zur Herkunft der Teilurkunde	172
5.1.2. Verbreitung auf dem Kontinent	184
5.2. Aussteller und Empfänger	193
5.2.1. Aussteller von Teilurkunden	193
5.2.2. Empfänger von Teilurkunden	202
5.3. Äußere Merkmale	206
5.3.1. Art der Teilung und Format der Teilurkunden	206
5.3.2. Die Legende	213
5.3.3. Kombination mit weiteren Beglaubigungsmitteln	225
5.4. Innere Merkmale	231
5.4.1. Typen von Rechtsgeschäften	231
5.4.2. Ankündigung der Chirographierung	244
5.5. Funktionen der Chirographierung	253
6. Fazit zu Teil II: Tradition und Innovation	261
III. Synthese: Geschichte einer Begegnung	264
7. Adlige Netzwerke und die Anfänge der chirographierten Prekarie (10. Jh.)	264

7.1. Bischof Gauzlin von Toul und Herisindis (931)	264
7.2. Der Trierer Archidiakon/Chorbischof Wicfrid (967/975)	270
8. Grafen, Ritter, Lehnswesen und Teilurkunde (um 1000)	276
8.1. Sankt Maximin und die Grafenwitwe Bertha (996)	276
8.2. Bischof Berthold von Toul und der Ritter Odelric von Pagny (1019)	281
9. Die letzten Prekarien: Chirographierte <i>conventiones</i> (um 1050)	286
9.1. Sankt Arnulf und Johannes von Béchy (um 1050)	286
9.2. Erzbischof Eberhard von Trier und Graf Walram von Arlon (1052)	290
10. Teilurkunde und Pachtvertrag im Investiturstreit (Anfang 12. Jh.)	296
10.1. Saint-Léon bei Toul und der Ritter Karl von Fontenoy (um 1107)	296
10.2. Sankt Marien bei Trier und die <i>homines</i> von Temmels (1115)	301
IV. Schluss	304
V. Anhang	
A. Edition zweier ungedruckter Teilurkunden	311
1. Senones (1059)	311
2. Saint-Sauveur (1093)	314
B. Katalog der Teilurkunden	318
C. Tabelle der Prekarien und Leihverhältnisse	327
Abbildungen	337
Register	
Namen	371
Urkunden	386